

„Mickrige Bäume nur kümmerlicher Ersatz“

Heftige Kritik auch der Überhäsigen Dorfgemeinschaft am Vorgehen der Kreisverwaltung an Angelbecker Straße

Wenigstens größere neue Linden statt der gepflanzten „mickrigen Bäume“ wünscht sich die Überhäsige Dorfgemeinschaft als Ersatz für ihre Baumallee an der Angelbecker Straße.

Löningen (ws). Die Welle der Kritik und des Zorns über das Vorgehen der Kreisverwaltung beim Kahlschlag an der Angelbecker Straße und auch an den jetzt begonnenen Anpflanzungsarbeiten reißt nicht ab.

Jetzt hat sich auch die Überhäsige Dorfgemeinschaft zu Wort gemeldet. Weitere Kritik kommt vom Vorsitzenden der Löninger Gewerbevereins, Hubert Willoh.

Er teile die Kritik vom Kreistagsmitglied Josef Dobelmann (Bündnis 90/Die Grünen) voll und ganz, betonte Daniel Willen vom Vorstand der Überhäsigen Dorfgemeinschaft.

Zum einen sei es unter keinen Umständen nachvollziehbar, dass die vielen völlig gesunden Linden und eine mehr als hundertjährige Eiche auf der stadtauswärts links liegenden Seite gefällt wurden. Dies sei kein Un-



„Nur ein kümmerlicher Ersatz“: Nach dem unnötigen Fällen aller gesunden Bäume auf der stadtauswärts gelegenen linken Seite der Angelbecker Straße ist in dieser Woche mit den Neuanpflanzungen für eine „Allee“ begonnen worden.

Foto: Willi Siemer

fallschwerpunkt. Die einzig sinnvolle Lösung wäre gewesen, an die Stelle der hier notwendigerweise wegen des Schädlingsbefalls gefällten Ulmen einfach einige neue Bäume zu pflanzen,

dann wäre der Schaden noch erträglich gewesen und das einmal hier vorhandene historische Naturdenkmal zumindest noch in Teilen erkennbar gewesen.

„Die neuen mickrigen kleinen

Bäume sind nur ein kümmerlicher Ersatz für den erlittenen Verlust eines prägenden Landschaftsbilds in unserem Viertel“, kritisiert Willen Kreisverwaltung und Straßenbauamt. „So werden weder wir noch unsere Kinder hier eine Allee erleben, das tut weh“, ist das Vorstandsmitglied sauer.

Völlig absurd werde das Fällen vor dem Hintergrund des stetigen Werbens der Kreisverwaltung für die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ so Willen. Bisher sei stets das „herrliche Entree“ ins Überhäsige Viertel von den verschiedenen Besichtigungs-Kommissionen ausdrücklich gelobt worden. „Dies ist uns jetzt buchstäblich ohne sinnvolle Gründe weggeschlagen worden“, so Willen.

Nach all dem falschen und nicht nachvollziehbaren Vorgehen hätten die Verantwortlichen wenigstens deutlich größere neue Bäume pflanzen können. In diesem Zusammenhang stelle sich zudem die Frage, was denn mit dem Erlös aus dem Verkauf der Bäume geschehen sei, fragt Willen. Mit diesem Geld hätten schon etliche größere Linden ge-

kauft werden können.

Er bemängelt, wie auch der Gewerbe-Vorsitzende Willoh, zudem die völlig fehlende Kommunikation. Beide betonen, dass sowohl aus dem Viertel als auch von der Dorfgemeinschaft und auch aus weiteren Mitteln die Bereitschaft bestanden hätte, größere Bäume mitzufinanzieren. Neben den bereits genannten Gründen sei dies ein wichtiges Einfallstor zu Löningen z.B. mit Freibad und Disc-Golf-Anlage. Das müsse doch auch der Stadt etwas wert sein, so Willoh.

Diesen Vorwurf weist ein Sprecher der Löninger Stadtverwaltung im MT-Gespräch zurück. Man gehe gern auf derartige Bürgerwünsche ein. Die Neuanpflanzung sei mehrfach öffentlich angekündigt worden. „Die Beteiligten hätten sich aber rechtzeitig melden müssen“.

Mehrfach hatte bereits die Kreistagsfraktion der Grünen und hier besonders der Löninger Josef Dobelmann, die unnötige jüngste Fällaktion, den Wortbruch von Landrat Hans Eveslage, die technokratische „Baumab-Mentalität“ von Kreis und Straßenbauamt kritisiert (MT berichtete).